

Tafli, ein Spiel aus Griechenland

Autor(en): **Stauffer, Sonja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **85 (1981)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tafli, ein Spiel aus Griechenland

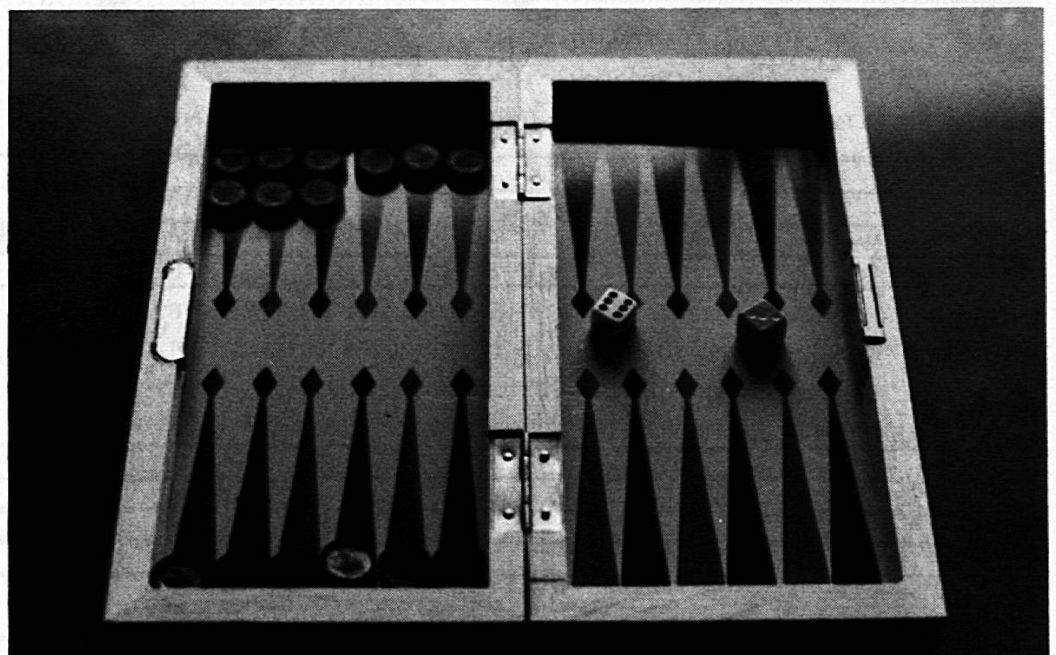
«Willst du mit mir Tafli spielen?» fragte mich Panikos, der Buschauffeur, der uns während der Frühlingsferien durch den griechischen Teil Zyperns führte. «Tafli, was ist das?» Ohne lange zu warten, verlangte Panikos beim Wirt das Tafli, und schon begann er das Spiel zu erklären:

Spielregel

«Es gibt verschiedene Spielarten. Eine ganz besondere für Damen. Die will ich dir jetzt zeigen. Sie ist ganz einfach. Schau, jeder Spieler hat 15 Tafliknöpfe, die er folgendermassen auf die markierten Reihen legt: In Reihe 1, 2 und 3 werden je 2 Knöpfe aufeinandergelegt, in Reihe 4, 5 und 6 je 3. Nun aber los. Du darfst würfeln, sogar mit 2 Würfeln.» Auf den Würfeln erschienen die Punktzahlen 1 und 4. Nun nahm Panikos den Knopf aus der ersten Reihe und legte ihn vor den andern. Gleich ging's mit dem Knopf aus der 4. Reihe. Dann kam Panikos dran. So wechselten wir mit Würfeln ab, bis eins von uns alle Knöpfe «abgetürmt» hatte. Danach wurde das ganze Spiel im «Rückwärtsgang» gespielt. Wer als erster die Ausgangsaufstellung der Knöpfe wiederhergestellt hatte, war Sieger. Panikos gewann die Runde.

Gewinnen – Verlieren

Sieg und Niederlage gehören zum Spiel. Das weiss jedes Kind. Die Ungewissheit über die Entscheidung jedoch machen das Spiel reizvoll. Beim Tafli entscheidet der Zufall, das Spielglück. Die Würfel sagen, was zu tun ist, wer gewinnt. Drum ist das Verlierenlernen bei diesem Spiel leicht.



Unbeschwertes Partnerspiel

Ist es nicht gerade für das Kind schön, einmal ohne viel zu denken unbeschwert zu spielen? Auch sein Partner wird das schätzen. Zusammen mit Mutter, Vater, Geschwistern oder Kameraden vergnügt sich das Kind beim Taflì. Es wählt seinen Partner selber aus und darf ihn einmal ganz allein für sich haben. In der Schule sind solche Augenblicke wertvoll und möglich. Besonders in der Pause können die Kinder mit einem gewählten Kameraden zusammensein. Das Spiel zu zweit ist ideal und eine runde Taflì ist rasch gespielt.

Bastelarbeit

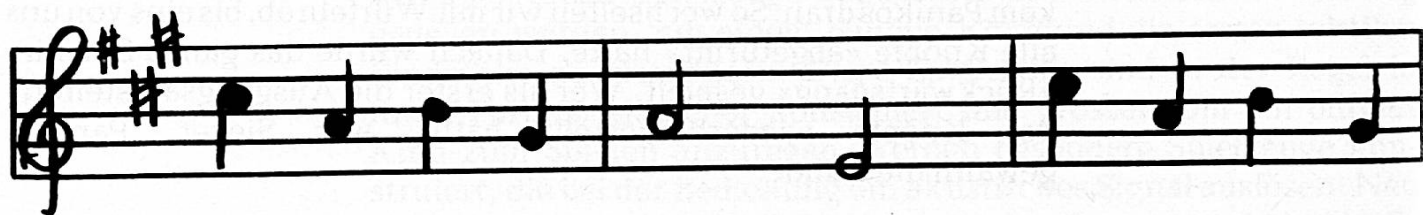
Die Kinder können das Taflì selber basteln. Was Kinder selber gebastelt haben, achten sie mehr.

Material: Holz oder Karton. Viereck mit Taflimuster bemalen, nötige Anzahl Knöpfe herstellen (siehe Foto).

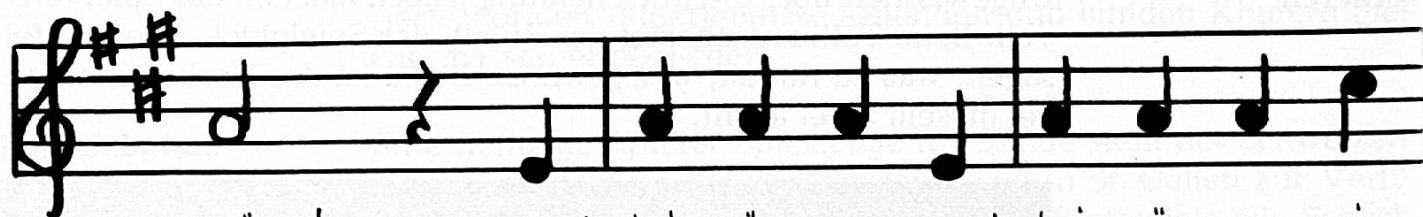
Die Kinder werden sich an dem neuen Spiel freuen und mit ihnen alle Taflìspieler.

Sonja Stauffer

Chum doch liebe Frühling



Chum doch lie - be Früh - ling vo dir Wäut - reis



zrück! Und bring üs o und bring üs o viu



schö - ni Blüem - li mit! Und bring üs o und



bring üs o viu schö - ni Blüem - li mit! Sonja Stauffer